

# Positivität, Normativität und Institutionalität des Rechts

Festschrift für Werner Krawietz  
zum 80. Geburtstag

Herausgegeben von

Aulis Aarnio, Thomas Hoeren,  
Stanley L. Paulson, Martin Schulte  
und Dieter Wyduckel



Duncker & Humblot · Berlin

# Festschrift für Werner Krawietz zum 80. Geburtstag





Werner Krausitz

# Positivität, Normativität und Institutionalität des Rechts

Festschrift für Werner Krawietz  
zum 80. Geburtstag

Herausgegeben von

Aulis Aarnio, Thomas Hoeren,  
Stanley L. Paulson, Martin Schulte  
und Dieter Wyduckel



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten

© 2013 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme: Konrad Tritsch GmbH, Ochsenfurt

Druck: Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISBN 978-3-428-14278-1 (Print)

ISBN 978-3-428-54278-9 (E-Book)

ISBN 978-3-428-84278-0 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

## Vorwort

Nur ganz wenigen Wissenschaftlern werden das Glück und die Ehre zuteil, mit gleich drei Festschriften aus Anlass runder Geburtstage ausgezeichnet zu werden. Werner Krawietz zählt zu ihnen. Schon zu seinem 60. Geburtstag fanden sich zahlreiche, ihm in vielfältiger Weise verbundene Kolleginnen und Kollegen, langjährige Weggenossen, Schüler und Freunde aus aller Welt zusammen, um jeweils aus ihrer Sicht einen Beitrag zum Thema „Rechtsnorm und Rechtswirklichkeit“ zu leisten (Aarnio/Paulson/Weinberger/von Wright/Wyduckel [Hrsg.], Rechtsnorm und Rechtswirklichkeit. Festschrift für Werner Krawietz zum 60. Geburtstag, Duncker & Humblot, Berlin 1993, XIII u. 834 S.). Zehn Jahre später stand thematisch die „Theorie des Rechts und der Gesellschaft“ im Mittelpunkt einer Festschrift aus Anlass seines 70. Geburtstages (Atienza/Pattaro/Schulte/Topornin/Wyduckel [Hrsg.], Theorie des Rechts und der Gesellschaft. Festschrift für Werner Krawietz zum 70. Geburtstag, Duncker & Humblot, Berlin 2003, XI u. 844 S.). Nach einer weiteren Dekade intensiven und vielfältigen Schaffens unseres Jubilars greift die vorliegende Festschrift aus Anlass seines 80. Geburtstages mit dem Thema „Positivität, Normativität und Institutionalität des Rechts“ zentrale Fragestellungen auf, die Werner Krawietz in seinem wissenschaftlichen Wirken seit langen Jahren bewegen.

Mit der Positivität des Rechts setzen wir thematisch am Ausgangspunkt der Forschungen des Jubilars an, stand doch seine rechtswissenschaftliche Promotion im Jahre 1965 unter dem Thema „Das positive Recht und seine Funktion. Kategoriale und methodologische Überlegungen zu einer funktionalen Rechtstheorie“. Darin machte er es sich zur Aufgabe, „aus dem Gesichtswinkel der Rechtstheorie die Frage nach der sozialen Funktion des positiven Rechts in der Gegenwart aufzunehmen und damit einen – wenn auch bescheidenen – rechtstheoretischen Beitrag zu leisten“ (Krawietz, Das positive Recht und seine Funktion, Berlin 1967, S. 8). Von Anfang an aber war Werner Krawietz bewusst, dass eine Engführung der rechtswissenschaftlichen Forschung auf das positive Recht mittel- und langfristig zu kurz greifen müsste. Deshalb hat er sich in seinem weiteren wissenschaftlichen Wirken schon frühzeitig dem komplexen Verhältnis von Normativität, Positivität und Faktizität des Rechts gewidmet. Recht wird von ihm als universales Phänomen der Gesellschaft begriffen, das in seiner Normativität, aber gerade auch in seiner Wirklichkeitsbezogenheit zu erfassen ist. Damit erlangen für ihn die im Recht zum Ausdruck kommenden Interessen und ihre Bewertung zentrale Bedeutung, was sich ganz besonders in seinen intensiven und instruktiven Forschungen zur Interessen- und Wertungsjurisprudenz sowie zu den realistischen Theorien des Rechts niedergeschlagen hat. Das wissenschaftliche Œuvre des Jubilars wäre aber kaum zutref-

fund ohne das institutionelle Rechtsdenken umschrieben, das für Werner Krawietz als Amtsnachfolger von Helmut Schelsky auf dem Lehrstuhl für Rechtssoziologie, Rechts- und Sozialphilosophie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster höchst folgenreich geworden ist. Wie kaum ein anderer hat er sich mit dem institutionellen Rechtsdenken Helmut Schelskys auseinandergesetzt und dessen Konzeption von Recht und Gesellschaft in einer institutionentheoretisch gesättigten Theorie und Soziologie des Rechts fruchtbar gemacht. Diese zentralen Forschungsfelder der Positivität, Normativität und Institutionalität des Rechts aufgreifend, hoffen die Herausgeber und die Autoren dieser Festschrift auf eine freundliche und interessierte Aufnahme ihrer Forschungsbeiträge durch den Jubilar.

Die Vita unseres Jubilars hat im Vorwort der ihm zum 60. Geburtstag gewidmeten Festschrift ausführliche Würdigung erfahren, so dass auch an dieser Stelle darauf Bezug genommen werden kann (Aarnio/Paulson/Weinberger/von Wright/Wyduckel [Hrsg.], *Rechtsnorm und Rechtswirklichkeit*, Duncker & Humblot, Berlin 1993, S. V–IX). In den letzten beiden Jahrzehnten, das bleibt hier nachzutragen, hat der Jubilar – einmal abgesehen von seinen Forschungen im Bereich der westlichen Theorie von Recht, Staat und Gesellschaft – sich vor allem mit der nichtwestlichen und osteuropäischen Theorieentwicklung mit Russland als Schwerpunkt befasst. Dabei ging es zum einen um die von Werner Krawietz mit großem persönlichen Engagement verfolgte Mitarbeit und Tätigkeit als deutscher Koordinator beim Aufbau und Ausbau des *Deutsch-Russischen Universitätszentrums für Rechtsstudien Moskau*, das vom Institut für Staat und Recht der Akademie der Wissenschaften und der 1993 gegründeten *Akademischen Rechtsuniversität Moskau* (Institut) betrieben wird. Zum anderen wirkte er als Wissenschaftlicher Hochschullehrer und Studienleiter eines neuen *Integrierten Deutsch-Russischen Studienprogramms* für russische Studierende in Moskau, das unter der wissenschaftlichen Verantwortung der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster und einer Reihe ihrer Hochschullehrer durchgeführt wurde. Um der tiefgreifenden Umstrukturierung des gesamten Erziehungs-, Bildungs- und Wissenschaftssystems in der modernen Gesellschaft Rechnung zu tragen, ist es dem Jubilar gerade in der letzten Dekade seines wissenschaftlichen Wirkens erfreulicherweise gelungen, diese Aktivitäten noch maßgeblich zu intensivieren. Mit ganzer Kraft und großem Erfolg hat Werner Krawietz im Benehmen mit dem Petersburger Dialog und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) die wissenschaftliche Ausbildung russischer Studierender im deutschen und europäischen Recht, aber auch die Fortbildung hochqualifizierter Juristen sowie die Durchführung gemeinsamer Forschungsprojekte nachhaltig vertieft (siehe dazu nur Bergmann/Krawietz [Hrsg.], *Gorbatschow-Sonderheft*. Nach 20 Jahren Perestroika – Wege zu einer Neuen Weltordnung, *RECHTSTHEORIE* 40 [2009], S. 149–252). Davon zeugen sicher nicht zuletzt mehrere zu Ehren unseres Jubilars in dieser Festschrift versammelte Beiträge russischer Wissenschaftler(innen) aus Moskau und St. Petersburg.



Dieser Band hätte nicht fertiggestellt werden können, ohne die tatkräftige Hilfe einiger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. An dieser Stelle ist vor allem Frau Katrin Börner von der Juristischen Fakultät der Technischen Universität Dresden zu nennen. In ihren Händen lag nicht nur die Vorbereitung und Abwicklung der umfangreichen Korrespondenz, vielmehr hat sie auch den redaktionellen Entstehungsprozess dieser Festschrift mit großer Umsicht und beeindruckender Sorgfalt begleitet. Dafür danken wir ihr sehr herzlich. Gleiches gilt für Frau Dipl.-Jur., Dipl.-Phil. Elena Kantypenko, M.A., vorübergehend Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Slavisch-Baltischen Seminar und am Internationalen Zentrum für Deutsch-Russische Rechtsstudien der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, sowie Herrn Rechtsanwalt Andreas Schemann, Redakteur der Zeitschrift RECHTSTHEORIE, Münster, die sich in ihrer nie nachlassenden Mitarbeit um die redaktionelle Bearbeitung der zahlreichen fremdsprachigen Beiträge verdient gemacht haben.

Besonderer Dank gilt schließlich dem Verlag Duncker & Humblot sowie seinem Geschäftsführenden Gesellschafter Dr. Florian R. Simon (LL.M.), dessen großzügige Förderung und Unterstützung die Publikation auch dieser Festgabe ermöglicht hat.

Im Advent 2013

*Die Herausgeber*



# Inhaltsverzeichnis

## I. Globaler Modernismus versus Rechtspluralismus im Recht der Moderne

|   |    |
|---|----|
| By <i>Mikhail Antonov</i> , Sankt Petersburg<br>In the Quest of Global Legal Pluralism . . . . .  | 15 |
| Von <i>Thomas Lundmark</i> , Münster<br>Die Auswirkungen der Sprache auf die Vorhersehbarkeit des Rechts . . . . .                              | 31 |
| By <i>Eligio Resta</i> , Rome<br>Can we do what we can do? . . . . .  | 45 |
| By <i>Tercio Sampaio Ferraz jun.</i> , São Paulo<br>Time and Legal Time in Times of Positive Law . . . . .                                      | 57 |
| By <i>Volker H. Schmidt</i> , Singapore<br>Global Modernity, World Society and Global Justice: Preliminary Thoughts . . .                       | 73 |
| Von <i>Klaus Vedder</i> , Kassel<br>Die sozial-kulturelle Wirklichkeit des Rechts in der Theorie des sozialen Wandels nach René König . . . . . | 85 |

## II. Normative Strukturelle Kopplungen in Politik, Recht und Wirtschaft

|  |     |
|--|-----|
| By <i>Aulis Aarnio</i> , Helsinki<br>Law, Democracy and Constitutional State . . . . .   | 97  |
| By <i>Joaquín García-Huidobro</i> , Santiago de Chile<br>Natural Justice is Subject to Change. Problems Arising from Aristotle's <i>Nicomachean Ethics</i> V.7, 1134b18–1135a5 . . . . .     | 109 |
| Von <i>Athanasios Gromitsaris</i> , Jena/Dresden<br>Recht, Staat und Geld. Überlegungen zur multiplen Modernität der Rechtssysteme im Eurowährungsgebiet im Anschluss an Max Weber . . . . . | 131 |
| Von <i>Sergej Korolev</i> , Moskau<br>Geld und Recht als Kommunikationsmedien in normen- und systemtheoretischer Perspektive . . . . .   | 165 |

|  |     |
|--|-----|
| By <i>Julia Laffranque</i> , Strasbourg/Tartu  |     |
| Should Poverty, Democratic Deficit and a Lack of Judicial Protection be Challenged and if so how? A Look at the Rule of Law through the Eyes of the European Court of Human Rights . . . . . | 177 |
| Von <i>Gianfranco Longo</i> , Bari   |     |
| Ein καθόλου für den Staat, λόγος der Demokratie. Der Begriff der Verfassung zwischen der Positivität des Rechts und seiner Funktion im Regelsystem der Rechtsordnung . . . . .               | 201 |
| Von <i>Elena A. Lukasheva</i> , Moskau   |     |
| Konflikt der Kulturen: Universelle Standards der Menschenrechte und traditionelle Normen der Zivilisationen . . . . .  | 209 |
| Von <i>Andrés Ollero</i> , Madrid  |     |
| Den Rechtsstaat zur Vernunft bringen. Papst Benedikt XVI. über die Grundlagen des Staates . . . . .  | 231 |

### **III. Religiöse Weltsicherheit, Soziale Ausdifferenzierung des Religions- und Rechtssystems und Normative (Re-)Integration**

|   |     |
|---|-----|
| Von <i>Francesco Belvisi</i> , Modena   |     |
| Die Institutionentheorie und die Frage der sozialen Integration. Die Beiträge von Rudolf Smend und Niklas Luhmann . . . . . | 241 |
| Von <i>Henry Kerger</i> , Dresden   |     |
| Recht und Moral bei Nietzsche und Ihering . . . . .   | 263 |
| Von <i>Stephan Kirste</i> , Salzburg  |     |
| Abstraktion als Bedingung der Freiheit des Rechts . . . . .   | 283 |
| By <i>Aurelio de Prada</i> , Madrid   |     |
| Confucianism and Democracy. Dogs, Princes, Individuals . . . . .  | 309 |
| Von <i>Martin Schulte</i> , Dresden   |     |
| Zur Evolution von staatlichem und kirchlichem Recht. Prolegomena am Beispiel des Kirchenaustritts . . . . .                 | 323 |
| Von <i>Michael Welker</i> , Heidelberg  |     |
| Juristische und theologische Dogmatik . . . . .   | 339 |

#### IV. Emanzipation des Rechtsdenkens und neoanalytische Rhetorik

|   |     |
|---|-----|
| By <i>João Maurício Adeodato</i> , Pernambuco<br>Analytical Rhetoric as Philosophy of Law .....   | 361 |
| By <i>Jan M. Broekman</i> , Carlisle (USA)<br>The Emancipation of Meaning, Sign, Meaning, Norm .....  | 375 |
| Von <i>Jean-François Kervegan</i> , Paris<br>Das ‚Paradox Kelsens‘ Eine Kritik .....  | 391 |
| Von <i>Andrey G. Lisitsyn-Svetlanov</i> , Moskau<br>Die Rolle des Internationalen Privatrechts im Prozess des Zusammenwirkens<br>nationaler Rechtssysteme .....   | 401 |
| Von <i>Raul Narits</i> und <i>Kalle Merusk</i> , Tartu<br>Über das funktionale Wesen der Rechtsprinzipien und über ihre Anwendung in<br>der estnischen Rechtsordnung beim Finden einer dem Recht entsprechenden<br>Entscheidung ..... | 419 |
| Von <i>Jan Schapp</i> , Gießen<br>Der Fall – Geschichte und Erzählung .....   | 433 |

#### V. Allgemeine Theorie und Soziologie des Rechtssystems

|  |     |
|--|-----|
| Von <i>Eugenio Bulygin</i> , Buenos Aires<br>Die Beziehungen zwischen Logik und Recht .....  | 449 |
| Von <i>Raffaële De Giorgi</i> , Salento<br>Die soziologische Forschung des Rechts in der Systemtheorie .....   | 457 |
| Von <i>Thomas Gutmann</i> , Münster<br>Zur Institutionalisierung der Normativen Moderne .....  | 471 |
| By <i>Andrey Polyakov</i> , Saint Petersburg<br>On the Concept of Legal Communication .....  | 495 |
| Von <i>Gerhard Preyer</i> , Frankfurt am Main<br>Transformation in der modernen Theorie und Soziologie des Rechts .....  | 507 |
| Von <i>Klaus F. Röhl</i> , Bochum<br>Die Rechtstheorie ist schlecht vernetzt .....   | 537 |
| Von <i>Rainer Schröder</i> , Dresden/Siegen<br>Normenlogik und Rechtssoziologie. Zur Kritik eines normativistischen Sys-<br>tembegriffs im rechtstheoretischen Kernwerk Ota Weinbergers (1919–2009) .. | 567 |

## **VI. Information, Datenverkehr und Rechtskommunikation**

|  |     |
|--|-----|
| By <i>Vytautas Čyras</i> und <i>Friedrich Lachmayer</i> , Vilnius/Vienna<br>Legal Norms and Legal Institutions as a Challenge for Legal Informatics . . . . .      | 581 |
| Von <i>Vladimir Grafsky</i> , Moskau<br>Gerechtigkeit im intrarechtlichen sozialen Verkehr . . . . .   | 593 |
| Von <i>Thomas Hoeren</i> und <i>Jonas Völkel</i> , Münster<br>Daten als Gegenstand des Rechts – Fragmente zu einer Struktur des Datenver-<br>kehrsrechts . . . . . | 603 |
| By <i>Jasminka Hasanbegović</i> , Belgrade<br>Are There Legal Norms? Four Existences of Legal Norms . . . . .  | 615 |
| Von <i>Leonid Mamut</i> , Moskau<br>Anfänge des Rechts . . . . .   | 639 |
| By <i>Massimo La Torre</i> , Catanzaro<br>Natural Law, Legal Positivism, and the Place of Law as Institution . . . . .   | 645 |

## **VII. Juridische Argumentation, rechtliche Konflikte und interessengerechte Streitbeilegung**

|  |     |
|--|-----|
| Von <i>Antonis Chanos</i> , Athen<br>Wandel von Rechtsnormen und richterliche Rechtsfortbildung . . . . .  | 665 |
| Von <i>Juan Antonio García Amado</i> , León<br>Konstitutionalismus und Recht . . . . .   | 677 |
| Von <i>Natalia J. Khamaneva</i> , Moskau<br>Administrativ-rechtliche Streitigkeiten als eine der Arten des juristischen Kon-<br>flikts . . . . .                                   | 689 |
| Von <i>María José García Salgado</i> , Oviedo<br>Totalitäre Versionen der Interessenjurisprudenz . . . . .   | 703 |
| Von <i>Heinrich Weber-Grellet</i> , Münster<br>Elemente einer gesellschaftsfundierten Rechts- und Staatstheorie . . . . .  | 715 |
| Von <i>Andreas Schemann</i> , Münster, <i>Petra Werner</i> , Münster,<br>und <i>Dieter Wyduckel</i> , Dresden<br>Bibliographie Werner Krawietz (Stand: 15. Oktober 2013) . . . . . | 731 |
| Verzeichnis der Mitarbeiter . . . . .  | 771 |

# **I. Globaler Modernismus versus Rechtspluralismus im Recht der Moderne**





# In the Quest of Global Legal Pluralism

By Mikhail Antonov, Sankt Petersburg

The notion of globalization is relatively imprecise, and can be used loosely to embrace a large variety of different modern phenomena. Theorists abuse the G-words (a term of William Twining<sup>1</sup>) to demonstrate radical changes, or at least the changes which seem to be radical to some philosophers. Generalized references to new (quasi-)realities allow theorists to escape a long and laborious examination and comparison of legal phenomena in the past and in the present. This new kind of reductionism does not seek to describe complex systems through one or several prevailing elements as the classical scientific paradigm does. On the contrary, it is claimed that the growing complexity of the world requires a multidimensional approach which tries to embrace every aspect of reality.<sup>2</sup>

The need for a plausible explanation of such multidimensional reality leads to a strange amalgamation of terminology inherited from the classical scientific tradition, and of methodology inspired by post-classical philosophies. Even in this latter part, the classical paradigm of scientific knowledge leaves no alternative to the “subject-object” dichotomy, and a renewed vision of the world remains captive to the scientific language of modernity.<sup>3</sup> This amalgamation leads to the increase of kitschy conceptions which pretend to say new things in the legal sciences only by adding new terms charged with innumerable connotations. The meaningless character of these reformulated generalizations can be seen in much of the loose talk about “global legal pluralism” which has recently become one of the labels to generalize certain trends in contemporary civilization. “Globalization”, “pluralism”, “sustainability” and other words are mixed together here to describe the new realities of the changing world from a totally new perspective. Jurisprudence always displays extreme vigilance toward the ideas capable of distorting the language in which lawyers draft the laws for the laymen and discuss application of these laws between themselves. The schemes of description of the law as if it were only the law of the national states became evidently obsolete in our days,<sup>4</sup> and the realities referred to as ‘global’ ones

---

<sup>1</sup> Cf. W. Twining, *Globalization and legal education*, Nijmegen 2011.

<sup>2</sup> In what concerns the application of the theory of systems to the problem of globalization see C. Gopinath, *Globalization: A Multidimensional System*, New York 2008.

<sup>3</sup> About the problems of describing legal phenomena through fundamentalist schemes and categories see B. Melkevik, *La philosophie du droit dans le tourbillon de la modernité* (in Russian), in: *Russian Yearbook of Legal Theory* 2009, No. 2, pp. 527–545.

<sup>4</sup> See the masterly indictment against the traditional legal parlance P. Schlag, *Formalism and Realism in Ruins* (Mapping the Logics of Collapse), in: *Iowa Law Review* 2010, No 95.

necessitate reconstructing the traditional vocabulary of legal science.<sup>5</sup> Here lays the truth of the pluralist/globalist approach to law, but some important caveats must be made when following this approach. We will try to expose these caveats below.

These G-words became a Klondike for smart fundraisers in various disciplines, but to what extent are the realities in question cardinally new, in that they cannot be described by the notions and the explanations worked out previously in the legal sciences? In other words, are these new concepts (in our case, “globalization” and “pluralism”<sup>6</sup>) analytically necessary for the description of the law in modern (or, as some would say, “postmodern”) societies? These concepts can be helpful in description of the controversial tendencies in the contemporary world; moreover, our hypothesis is that they reflect new models of legal thinking and thereby gain the ability to serve as regulatory concepts. One of their functions is to facilitate the description of new types of social control. At the same time, there seem to be no reasons to support the claims of those theoreticians who claim to discover some new realities and who describe these realities with reference to G-words.

In fact, when describing the law as it exists in modern societies, one encounters a difficulty even at the level of the attribution of terms and notions to the constellations of facts which do not have any satisfactory explication in the state-centered doctrine of law. These are not unique: *lex mercatoria* and similar non-state legal orders have been known for a long time. Neither a uniform contractual law nor the attempts of trading companies to create a transnational network of legal institutions are new – one can mention *Hansa* or the Roman lawyers who created comparable projects in the legal field exploiting new tools to shape a world in which they could flourish according to the rules they set.<sup>7</sup> As a consequence, the new facts referred to as ‘legal pluralism’ or ‘globalization’, do not contain anything extraordinary or unheard of. From this perspective, the very fact of a “changing world” does not authorize the researchers to abandon the old notions and explicative schemes and recklessly introduce the new ones.

---

<sup>5</sup> W. Krawietz, *Weltrechtssystem oder Globalisierung des Rechts? Konstruktion und Rekonstruktion der modernen Welt des Rechts in kommunikations- und systemtheoretischer Perspektive*, in: RECHTSTHEORIE 39 (2008), S. 419–451; M. Schulte, *Weltrecht in der Weltgesellschaft. Prolegomena zu einer Selbstbeschreibung und Fremdbeschreibung des Rechtssystems als Weltrechtssystem*, *ibid.*, S. 143–164; M. Meckel, *Kulturelle Konfrontation oder kommunikative Konvergenz in der Weltgesellschaft? Kommunikation im Zeitalter der Globalisierung*, in: RECHTSTHEORIE 29 (1998), S. 425–440; J. A. Treviño, *The Sociology of Law in Global Perspective*, in: *American Sociologist* 32 (2001), pp. 5–9.

<sup>6</sup> These two aspects are successfully integrated in one term of ‘*Glokalisierung*’ proposed by R. Robertson, *Glokalisierung: Homogenität im Raum und Zeit*, in: U. Beck (ed.), *Perspektiven der Weltgesellschaft*, Frankfurt a. M. 1998. S. 192–220, and developed in the philosophy of law by W. Krawietz, *Glokalisierung der Rechtskommunikation? Zum Globalisierungsdiskurs in der modernen Rechts- und Gesellschaftstheorie*, in: RECHTSTHEORIE 35 (2004).

<sup>7</sup> Cf. G. Modelski/T. Devezas/W. R. Thompson (eds.), *Globalization as Evolutionary Process: Modeling Global Change*, London 2008.

In this sense the assumption about the "end of history", which implies that modern, global capitalism within a liberal democratic political framework represents the last word of socio-economic evolution<sup>8</sup> can appear as a mere hyperbole devoid of any explicatory potential. From such a perspective one is tempted to say "*nil sub sole novum*", objecting to those who declare to have discovered new realities in contemporary law and who wish to attach new labels to these realities. However such a negation would constitute the opposite conceptual extremity. A skeptic would say that our changing world is reproducing old patterns rather than creating any substantially new phenomena, so that the contemporary processes of globalization are just versions of age-old capitalism.<sup>9</sup> To such an extent, this skepticism is not constructive; as such, new notions and terms do not endanger legal science provided they are used correctly and in an appropriate context without undue discrimination against the old ones. In our opinion, it is the definition of such a context that is one of the main obstacles for exploring changes in law through the lens of the philosophy of global law.

The intensity of social change in our time is impressive, and fundamental shifts in the legal field are evident.<sup>10</sup> Acknowledging that the law is becoming quite (although not completely) different compared to the law which existed in the Western legal tradition until the mid-20<sup>th</sup> century, one can legitimately ask for a new term which describes this new legal reality. This relatively new reality can be called "globalized" or by any other "G-word", no serious dispute can arise about the words which people attribute to things; simply because there are no objective criteria for the veracity of these terms. One can adhere to the classical definition of Giddens who saw globalization as the intensification of worldwide relations which link distant localities in such a way that local happenings are shaped by events occurring at great distances;<sup>11</sup> or to the definition of globalization which represents, according to Wallerstein, an uncertain process of transition of the world into an unknown socio-economic alternative; or one can choose another definition which will be equally plausible. However if the discussion is to be continued not only in the "nominalist" but also in the "realist" dimension (the analogy with the medieval controversy about real entities behind words seems to be suggestive here), one needs to decide on the logical necessity of the links established between the newly introduced terms and the phenomena referred to by the older terms.

From this point of view, the resolution of any intractable scientific problems would be better carried out not through the creation of a new language (*Novdroit*,

---

<sup>8</sup> F. Fukuyama, *The End of History and the Last Man*, New York 1992.

<sup>9</sup> I. Wallerstein, *Globalization or the Age of Transition? (A Long Term View of the Trajectory of the World System)*. <http://fbc.binghamton.edu/iwtrajws.htm>.

<sup>10</sup> D. Held/A. McGrew, *Global Transformations*, Cambridge 1999.

<sup>11</sup> A. Giddens, *The Consequences of Modernity*, Cambridge 1990, p. 64.